

Schulbücher-Geschäft!

Am heutigen Tage ist unsere sorgfältig neu bearbeitete

Schulbücher = Bestellfaktur

zur Versendung gekommen. Denjenigen unserer Geschäftsfreunde, welchen diese Faktur nicht zugegangen sein sollte, steht sie auf Verlangen sofort zur Verfügung.

Wir haben alle Vorkehrungen getroffen, um auch in diesem Jahre die uns zugehenden Aufträge sorgfältig und rasch zur Ausführung zu bringen. Deshalb möchten wir darum bitten, unsere Barfortimente bei den bevorstehenden Schulbüchereinkäufen recht eingehend zu berücksichtigen. Es empfiehlt sich, die Lagerergänzungen frühzeitig vorzunehmen. Um dies zu ermöglichen, sind wir bereit, auf besonders zum Ausdruck gebrachten Wunsch größere Schulbüchereisendungen im Nettobetrag von mindestens M. 100.— bereits vom 10. März 1916 ab auf II. Quartal bzw. auf Monat April zu übertragen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Leipzig, den 1. März 1916

F. Boldmar :: L. Staackmann

Novellen von Timm Kröger

Gesamtausgabe in 6 Bänden

in Pappbänden 24 Mark
in Halbfranzbänden 36 Mark
Liebhaberausgabe 75 Mark

Der Subskriptionspreis

20, 30 und 60 Mark erlischt am Tage der Herausgabe (Mitte März 1916)

Die Barpreise für die vor Erscheinen bestellten Exemplare sind 14, 21 und 45 Mark (später M. 16.80, 25.20 und 56.25, 3 Stück und mehr M. 15., 23.40)

Nutzt den Vorteil der Vorausbestellung!

Hamburg Alfred Janssen

Kein Prophet

Mit großer Anerkennung und Begeisterung schreibt „Die Werkstatt der Kunst“ über Geheimrat Prof. Dr. Haupt's Streitschrift*): „ welche in allen Büchereien zu steter Anregung und Vertiefung einen Platz haben sollte, die durch herbe Klarheit, mit der sie alles durchleuchte, so wohlthuend wirke. Über das Emporkommen unverfrorener Nichtskönner, in denen die Menschen ringende Größe zu sehen glauben, über die Kurs-treibereien der Kunsthandlungen, die widersinnigen Versuche, die Akademien von ihrem Platze zu verdrängen, das gewissenlose Spiel der vielen kleinen, unfähigen Kunstschriftsteller usw. und auch über bloß gestreifte Fragen, so über die Verfassung der heutigen Bildhauerei, über die Unfertigkeit Rodin'scher Werke, über Architektonisches und Kunstgewerbliches, über die vermeintliche Voraussetzungslosigkeit der neuen Kunst, der Kunst überhaupt, über den Gehalt und die Zukunft neugewonnener Farbenideen — über all das spreche der vortreffliche Kenner mit wundervoller Wärme, hier mit der Begeisterung des Künstlers, dort mit dem Zorne des Streiters für das Wahre in der Kunst. Diese wertvollen Gedanken sollten weit verbreitet werden, um immer von neuem zur Klarheit und Abkehr von dem falschen Wege beizutragen.“

Auch „Die Post“, Berlin, schrieb: „Gesundung deutscher Kunst. Wir alle wissen, wie sehr die erzwungenen Entwicklungsercheinungen der Neuesten unserer Kunst zu Entartungen drängen, unter denen wir nach gerade zuleiden anfangen. Es ist daher zu begrüßen, wenn wirkliche Kenner der Dinge truhig, mannhafte Worte*) finden, um gegen ein verschlees, fast wahnwitziges Zeitdrängen entschieden vorzugehen. Sie verdienen rechte Aufmerksamkeit, bringen sie doch Hinweise auf Schäden, die wir alle empfinden, aber auch den Weg zur Gesundung in zutreffender, erschöpfender Weise.“

*) Die kranke deutsche Kunst. Auch von einem Deutschen. Gr. 8°. 68 Seiten. Brosch. M 1.—. Verlegt bei H. A. Ludwig Degener, Leipzig.